

FREISINGER LINKE.

Kommunalwahlprogramm 2008 – 2014 (Kurzfassung)

Flughafen / Transrapid

Die FREISINGER LINKE steht an der Seite der Betroffenen und der Bürgerinitiativen im Kampf gegen die geplante 3. Startbahn.

Wir sind Mitorganisatoren des Volksbegehrens gegen die milliardenschwere Fehlinvestition Transrapid.

Die **Freisinger Linke** setzt sich ein für:

- § ein klares und konsequentes NEIN zur 3. Startbahn
- § einen Umlandfonds von 1-€ pro Fluggast nach Vorbild von Wien-Schwechat
- § die Verlagerung innerdeutscher Flugverbindungen auf die Bahn
- § die Ablehnung des Transrapid und stattdessen den Ausbau des ÖPNV
- § angemessene Löhne am Flughafen München und in der gesamten Region mit einem Mindestlohn von 8,44 €

Gute Arbeit für Freising und den Landkreis / Kommunen als Arbeitgeber

Die Kommunen als Arbeitgeber haben Vorbildfunktion. Daher dürfen Aufträge nur an Firmen vergeben werden, die gute Arbeitsverhältnisse bieten: tariflich bezahlt, unbefristet, sozialversicherungspflichtig und mitbestimmt durch Betriebsräte.

Die **Freisinger Linke** setzt sich ein für:

- § die Mitgliedschaft der Kommunen, einschließlich ausgegründeter GmbHs, im Kommunalen Arbeitgeberverband Bayern, um tarifliche Bezahlung der Beschäftigten sicherzustellen
- § die Festanstellung von Reinigungspersonal anstatt einer Vergabe an Reinigungsfirmen
- § keine Schaffung von 1-€-Jobs bei den Kommunen
- § kommunale Auftragsvergabe nur an Firmen, die Tariftreueerklärungen abgeben, keine Vergaben an Generalunternehmer, untertariflich zahlende und Leiharbeitsfirmen
- § Förderung einheimischer, mittelständischer Betriebe im Rahmen der Gesetze und der Vergaberichtlinien
- § Transparenz bei der Vergaben kommunaler Aufträge

Privatisierung

Privatisierung ist Diebstahl öffentlichen Eigentums. Die FREISINGER LINKE lehnt daher jegliche Privatisierung öffentlicher Einrichtungen entschieden ab.

Bezahlbarer Wohnraum für alle

Jeder Bürger hat ein Anrecht auf angemessenen Wohnraum. Die Kommunen müssen dafür sorgen, dass genügend preiswerter Wohnraum zur Verfügung steht. Der Städtische Wohnungsbau wurde jedoch zu lange vernachlässigt.

Die **Freisinger Linke** setzt sich ein für:

- § eine Offensive zum Neubau von Sozialwohnungen, Wohnungsbau muss Priorität haben
- § die schnelle Sanierung des vorhandenen städtischen Wohnungsbestandes, ohne dass die Kosten auf die Mieter abgewälzt werden
- § keine Privatisierung öffentlichen Wohnraums
- § die Gleichbehandlung aller Menschen, die in Freising wohnen, bei der Vergabe von Sozialwohnungen

Soziale Alternativen für den Landkreis

Hartz IV ist Armut per Gesetz. Niemand kann mit 347 € in Würde leben. Den von Armut betroffenen Menschen muss geholfen werden.

1-€Jobs dürfen ausschliesslich der Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt dienen und keine regulären Arbeitsplätze vernichten.

Die **Freisinger Linke** setzt sich ein für:

- § die Einführung eines Schulmittelfonds für Kinder in Hartz-IV-beziehenden Familien von € 100,- pro Kind und Schuljahr
- § die Unterstützung der Initiative zur Einführung eines Sozialtickets beim MVV
- § eine bessere Finanz- und Personalausstattung der Schuldnerberatung durch den Landkreis
- § die Gewährung von Guthabenkonten (ohne Überziehungsmöglichkeit) für verschuldete LandkreisbürgerInnen bei der Stadt- und Kreissparkasse
- § die Kontrolle der Vergabe von 1-€-Jobs durch Schaffung eines Beirats bei der ARGE, in dem u.a. Gewerkschaftsvertreter beteiligt sein sollen

Bildung

Bildung ist allgemeines Menschenrecht, die Bildungschancen dürfen nicht vom Geldbeutel und der sozialen Herkunft der Eltern abhängen. Das bayerische Bildungssystem muss dringend verbessert werden.

Die **Freisinger Linke** setzt sich ein für:

- § Gebührenfreiheit in der vorschulischen Bildung
- § absolute Lehr- und Lernmittelfreiheit (kein Bücher- und Kopiergeld)
- § die Schaffung von gebührenfreien Ganztagsangeboten inklusive Schulspeisung an allen Schulen
- § einen Schulmittelfonds für Kinder aus Familien, die von ALG II (Hartz IV) leben müssen

Familien, Kinder, Jugend

Eine sozial gerechte Familienpolitik ist gerade bei dem zunehmenden Sozialabbau unverzichtbar.

Die **Freisinger Linke** setzt sich ein für:

- § Kinderbetreuung für alle statt Kinderkrippen für Besserverdienende
- § eine Senkung und einkommensabhängige Staffelung der Gebühren für Kinderkrippen
- § kostenlose Kindergartenplätze
- § einen Familienpass für städtische Einrichtungen. Familien sollen die Möglichkeit haben, kostengünstig Bäder, Museen, Ausstellungen, kulturelle Veranstaltungen zu besuchen und die Freisinger Stadtbusse zu benutzen.
- § Ferienbetreuung an städtischen Schulen
- § die Intensivierung der aufsuchenden Sozialarbeit (Streetworker)

Senioren

Durch verdichtete Arbeitsabläufe, den Einsatz von Hilfskräften und die niedrigen Gehälter des Pflegepersonals verschlechtern sich die Arbeits- und Pflegebedingungen zusehends.

Die **Freisinger Linke** setzt sich ein für:

- § den Verbleib von Senioreneinrichtungen und Pflegeheimen in öffentlicher Hand; Privatisierung und Ansiedlung privatwirtschaftlicher Anbieter lehnen wir ab.
- § höhere Pflegesätze
- § tarifliche Bezahlung für die MitarbeiterInnen der Heiliggeist-Dienste GmbH
- § Gerontopsychiatrische Abteilung bei der Heiliggeist-Stiftung
- § Erhöhung der Fachpersonal-Quote und des Pflegeschlüssels
- § preiswerteres seniorengerechtes Wohnen, wie Hausgemeinschaften mit gegenseitigen Unterstützungsmöglichkeiten
- § Nachbarschaftshilfe

Verkehr

Das Freisinger Verkehrsproblem ist bekannt. Zu den Hauptverkehrszeiten sind Staus in den Ein- und Ausfallsstrassen an der Tagesordnung. Wir begrüßen deshalb die Realisierung der Ostumfahrung.

Die geplante Westtangente ist dagegen nicht geeignet, die Freisinger Verkehrsprobleme zu lösen: Etwa zwei Drittel des PKW-Verkehrs haben Freising als Ziel (sog. „Ziel- und Quellverkehr“) und sind kein Durchgangsverkehr. Für diesen Ziel- und Quellverkehr macht die Umgehungsstrasse Westtangente keinen Sinn.

Unser Hauptargument gegen die Westtangente ist, dass sie, wie das Kurzak-Gutachten bestätigt, Verkehr anzieht: Dem aus Richtung A 9/Allershausen kommenden Verkehr zum Flughafen, nicht zuletzt den maufflüchtigen LKWs, würde sie gegenüber der Fahrt über das Neufahrner Kreuz eine Abkürzung von 12 km bieten –quer durch den Landkreis, den Stadtteil Vötting und das Naherholungsgebiet Vöttinger Weiher.

Dass für einen solchen Flughafen-Zubringer auch noch die Steuerzahler im Landkreis die Kosten tragen, ist nicht einzusehen. Wir lehnen den Bau der Westtangente daher ab.

Wir wollen den Ausbau des ÖPNV, (Taktverdichtung, Querverbindungen, Abend- und Wochenendverkehr) und die Schaffung von P+R Plätzen am Stadtrand mit Zubringerbussen zum Bahnhof.

Die öffentlichen Verkehrsmittel müssen für jeden bezahlbar sein. Wir fordern ein Sozialticket, das nicht mehr kosten darf, als im Hartz IV-Regelsatz für den ÖPNV vorgesehen ist und ein Familienticket, das den ÖPNV auch für Familien preiswert und attraktiv werden lässt.

Wir treten ein für die Schaffung einer Fußgängerzone zwischen Amtsgerichtsgasse und Kriegerdenkmal, um die Innenstadt zu beleben und zu einer echten Begegnungszone mit Straßencafés, Restaurants und Kultur zu gestalten. Die Durchfahrt für Stadtbusse und Radfahrer soll erlaubt bleiben.

Die **Freisinger Linke** setzt sich ein für:

- § Den Verzicht auf den Bau der Westtangente
- § Die Schaffung von P+R Plätzen am Stadtrand mit Zubringerbussen zum Bahnhof
- § Den Ausbau des ÖPNV (Taktverdichtung, Abend- und Wochenendverkehr)
- § Die Einführung eines Sozial- und Familientickets
- § eine Fußgängerzone

Kultur

Kultur stellt einen hohen Freizeitwert dar und darf nicht verwaltet oder kontrolliert werden. Es müssen Gelder und Räume zur Verfügung gestellt werden, damit Kulturschaffende frei arbeiten können.

Die **Freisinger Linke** setzt sich ein für:

- § die Schaffung eines Hauses für Jugendkultur, in dem junge FreisingerInnen – auf Wunsch selbstverwaltet – Raum finden für ungestörtes Zusammensein, für Bandübungsräume und ähnliches
- § die Kooperation des Asamtheaters mit anderen Spielstätten, um so ein attraktiveres Theaterprogramm für Freising zu schaffen
- § die weitere Aufwertung unsres Stadtmuseums. Insbesondere braucht der Archäologische Verein Raum, um in Kooperation mit dem Historischen Verein seine Exponate einer breiteren Öffentlichkeit präsentieren zu können
- § ein „Haus der Begegnung“, in dem ein interkultureller Austausch zwischen FreisingerInnen unterschiedlicher Nationalitäten und Herkunft stattfinden kann
- § den Erhalt der Kinokultur in Freising

Sport, Freizeit und Erholung

Sport- und Erholungsflächen müssen ausgebaut werden, denn ein angemessenes Angebot an Freizeit- und Sportmöglichkeiten ist notwendig.

Die **Freisinger Linke** setzt sich ein für:

- § den baldigen Bau eines Kombibades mit Frei- und Hallenbad sowie einer Sauna-Landschaft
- § neue Sport- und Bolzplätze

Integration

Deutschland ist auf Einwanderung angewiesen. Daher stellt die Integration eine der wichtigsten Aufgaben für Politik und Gesellschaft dar. Integration kann nur gelingen, wenn den Migranten Respekt und Achtung entgegengebracht wird und wenn ihnen eine Teilhabe am ökonomischen, sozialen, politischen und kulturellen Leben ermöglicht wird.

Die **Freisinger Linke** setzt sich ein für:

- § die Schaffung eines „Hauses der Begegnung“, das Räume bietet für Migrationsberatungsstellen und für ausländische Kulturvereine. Außerdem sollte dort ein „Begegnungscafé“ als offener Ort der Kommunikation und Information als auch ein Veranstaltungsraum für größere Vereinstreffen und -feste, für Vorträge und Kulturveranstaltungen vorhanden sein.
- § interkulturelle Schulungen der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Stadt- und Kreisverwaltung
- § eine Unterstützung von interkulturellen Projekten (interkulturelle Gärten, Fest „Freising International“, Afrikafest, ...)